

Das kleine Volksblatt

Nr. 265 Schriftleitung u. Verwaltung: Wien 65, Stroßgasse Nr. 8, A 2 35 45 Wien, Mittwoch, 24. September Anzeigenannahme: Wien, 1., Döllgasse 18, R 2 95 50, und Wien 65, Stroßgasse 8, A 2 35 45 1941

Bereits 380.000 Gefangene bei Kiew 50 Sowjetdivisionen als vernichtet zu betrachten / Neue Erfolge unserer Luftwaffe gegen die Sowjetflotte

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 23. September. — Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Nachdem die Ausbruchversuche der im Raum ostwärts Kiew zusammengebrängten Kräfte erfolglos blieben, machten sich, wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, zunehmende Auflösungserscheinungen des Feindes bemerkbar. An vielen Stellen haben die Offiziere und Kommissare der Sowjets in feiger Flucht die Truppe verlassen, um sich einzeln in Sicherheit zu bringen. Trotzdem konnten sie ihrem Schicksal nicht entgehen.

Die Zahl der Gefangenen aus dieser Schlacht hat sich inzwischen auf rund 380.000 erhöht. Mehr als 570 Panzerkampfwagen und

2100 Geschütze wurden bisher als Beute eingebracht oder vernichtet. Diese Zahlen sind noch ständig im Wachsen. 50 Sowjetdivisionen können als völlig vernichtet gelten. Unter den Gefangenen befindet sich der Oberbefehlshaber der 5. russischen Armee.

Außer den bereits genannten Armeen sind an dem glücklichen Verlauf der Schlacht auch die Armeen des Generalobersten Freiherr v. Weichs und des Generals der Infanterie v. Stülpnagel hervorragend beteiligt.

Im Kampf gegen sowjetische Seestreitkräfte und Transportschiffe hatte die Luftwaffe auch gestern große Erfolge. Sturzkampfflugzeuge warfen südlich Odessa einen Kreuzer in Brand, trafen ein Torpedoboot und ein

Vorpostenboot schwer und zerstörten neun Frachter mit zusammen 15.000 BRT. Im Seegebiet von Kronstadt versenkte die Luftwaffe einen Kreuzer und einen Zerstörer. Auf einem weiteren Kreuzer und zwei Zerstörern wurden Bombentreffer erzielt. Ein Tanker geriet in Brand.

Weitere wirksame Luftangriffe richteten sich gegen militärische Anlagen in Leningrad, ferner gegen Eisenbahnverbindungen des Feindes um Brjansk und Charkow sowie in der Krim.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt versenkte die Luftwaffe in der letzten Nacht ostwärts der Humbermündung ein Handelschiff von 8000 BRT. und bombardierte den Hafen von Great Yarmouth.

Bei der Abwehr eines feindlichen Luftangriffes auf einen Geleitzug schossen Minenjagdboote vier britische Flugzeuge ab.

Kampfhendlungen des Feindes über dem Reichsgebiet fanden weder bei Tage noch bei Nacht statt.

Micabba und Halsar erneut bombardiert

DNB. Rom, 23. September. Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Während der vergangenen Nacht wurden die Luftstützpunkte von Micabba und Halsar erneut mit Erfolg von unseren Flugzeugen bombardiert. Britische Flugzeuge überflogen die Stadt Bengasi und die Insel Dero im Ägäischen Meer und warfen planlos einige Bomben ab. Die Luftabwehr von Dero schoss ein zweimotoriges feindliches Flugzeug ab.

Im östlichen Mittelmeer wiederholte Angriffe unserer Flugzeuge gegen feindliche Handelschiffe. Zwei Schiffe kleinerer Tonnage wurden schwer beschädigt und können als verloren angesehen werden.

Sowjetischer Divisionskommandeur gefangen

Deutsche Truppen, die im Laufe des 22. d. das in den Kämpfen der Vortage gewonnene Gebiet von versprengten Sowjetkräften säuberten und durchlammten, machten wiederum zahlreiche Gefangene. Unter den eingebrachten Gefangenen befand sich der Kommandeur der 172. sowjetischen Schützendivision, der seinerzeit die Verteidigung von Mogilew führte.



Stettiner Schiff in Wien

Zum ersten Male ist auf der Wiener Messe auch die Ostseehafenstadt Stettin vertreten. In einem als Schiffsborderteil ausgebauten Ausstellungsgebäude zeigt die Hafenverwaltung Stettins Rolle im Transitverkehr und gibt Zeugnis von der Tätigkeit des Hafens als Mittler zwischen dem Norden und dem Süden. Durch seine günstige Lage und nicht zuletzt dadurch, daß der Hafen durch die größte Eiskreuzerflotte Europas auch im Winter eisfrei gehalten werden kann, geht von Stettin aus ein ausgedehntes Vintenschiffnetz, dessen Betrieb auch durch den Krieg nicht eingeschränkt wurde. So hat die Hafenstadt Stettin in Zukunft auch große Bedeutung für Wien, dem Ausfallstor zum Südosten.

Diplomkaufmann Hanns A. R. Deiner.

Die Finnen vernichten fünf Sowjetbataillone

Die im Norden der Ostfront kämpfenden finnischen Truppen erzielten während der letzten Tage wiederum große Erfolge. Es gelang den finnischen Truppen, fünf sowjetische Bataillone einzuschließen und restlos zu vernichten.

Nach Beendigung der Kämpfe wurden im Kampfgebiet allein 3000 gefallene Sowjetsoldaten gezählt. Außerdem machten die finnischen Truppen große Beute an Waffen und anderem sowjetischen Kriegsmaterial.

In den Kämpfen im Karelschen Frontabschnitt schossen die finnischen Truppen sieben sowjetische Flugzeuge ab.

Nachdem die Finnen die Ufergegend des Ladogaees von den Bolschewiken befreit haben, sind diese endlich gezwungen gewesen, sich auch von den Inseln des nördlichen Ladogaees zurückziehen. Balamo, Ristinssaret, Moekerofoe, Heinassenwaß, Rahmanisaari und andere sind wieder in finnischen Händen.

Acht Katos von vier rumänischen Fliegern abgeschossen

Eine Patrouille von vier rumänischen Jagdflugzeugen der Staffel des Leutnants Parvulescu stellte am Montag vormittag zwanzig sowjetische Kata-Jagdflugzeuge zum Kampf. Acht der feindlichen Flugzeuge wurden abgeschossen und die übrigen vertrieben. Die rumänischen Flugzeuge sind sämtlich ohne Verluste an ihren Ausgangspunkt zurückgekehrt.

Weiterer Geländegewinn vor Leningrad

Im Kampf um die Befestigungsanlagen von Leningrad waren die deutschen Truppen auch am 22. d. trotz zähen Widerstandes der Bolschewiken erfolgreich und erlitten weiteres Gelände. An verschiedenen Stellen versuchten die Sowjets wiederum vergeblich, das stete Vordringen der deutschen Truppen durch Gegenangriffe mit Artillerie- und Panzerunterstützung aufzuhalten. Die Bolschewiken ver-

loren bei diesen Gegenangriffen, die sämtlich von den deutschen Truppen erfolgreich zurückgeschlagen wurden, sieben schwere Panzerkampfwagen, alles 52-Tonner. Bei dem Versuch, deutsche Infanterie anzugreifen, wurde ein sowjetisches Flugzeug nur durch das Feuer der Infanteriewaffen abgeschossen.

Hafen und Festung Kronstadt waren wiederholt das Ziel deutscher Luftangriffe, wobei, wie bereits gemeldet, mehrere Kriegs- und Transport- und Versorgungsschiffe versenkt oder beschädigt wurden.

Explosionswolken von 1400 Meter Höhe

Am 23. d. errang eine kleine Gruppe deutscher Kampfflugzeuge bei einem Angriff auf einen Bahnhof in der Nähe von Charkow besondere Erfolge. Der mit 15 abgestellten Transportzügen vollgestopfte Bahnhof bot den Fliegern ein besonders gutes Ziel.

Die Wirkung der Bomben war außerordentlich stark. Etwa 150 Eisenbahnwagen wurden zerstört oder schwer beschädigt und die Gleise aufgerissen. Derselbe Verband griff wenig später einen anderen Bahnhof an, zerstörte dort einen Transportzug und setzte einen mit Betriebsstoff gefüllten Transport in Brand.

Die Tankwagen explodierten mit großer Gewalt und brannten völlig aus. Die Explosionswolken erreichten in Kürze eine Höhe von 1400 Meter.

Neue Verluste der Sowjetflotte

Außer den bereits als versenkt oder beschädigt gemeldeten Sowjetschiffen wurden im Laufe des 22. d. im Seegebiet vor Odessa ein weiterer Transporter von etwa 4000 Bruttoregister-tonnen und zwei Transporter von je 1000 BR. versenkt. Auch im Finnischen Meerbusen verlor die bolschewistische Marine mehrere Kriegs- und Transportfahrzeuge. Außerdem wurden auf dem Ladogaee ein Motorschiff, mehrere Transportfähnen und kleine Frachtleger durch Bomben und Feuer aus Bordwaffen versenkt.

sprach den Hinterbliebenen das Beileid des Führers aus.

Erziehungsminister Bottai Ehren-doktor der Berliner Technik

Dem zur Zeit in Berlin weilenden italienischen Minister für nationale Erziehung, Giuseppe Bottai, wurde in der Aula der Technischen Hochschule Berlin in Anerkennung seiner technisch-wirtschaftlichen Verdienste um die Ausbildung der Ingenieure in feierlicher Promotion durch den Rektor Professor Doktor Storm die Würde des Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen.

Minister Bottai dankte in herzlichen Worten für die ihm erwiesene Ehre und betonte, er sehe in der Auszeichnung zugleich eine Anerkennung für das italienische Unterrichtswesen, dessen Vertreter er sei. Bei der feierlichen Promotion waren unter anderen Reichserziehungsminister Rust, Staatssekretär Jschinski, Vertreter der italienischen Botschaft, des Berliner Faszio, der Wehrmacht, des Lehrkörpers der Hochschule und der Reichsstudienführung anwesend.

Früchte der Roosevelt-Heke

„Rundgebungen“ in Buenos Aires und in Santiago

Für die Mittel, mit denen Roosevelt seine gekauften Agenten in Südamerika die Heke

Mittwoch, 24. September, Rumbold, Gieslar. — S.-M. 6.48, S.-U. 18.55; W.-M. 10.38, W.-U. 21.02.

gegen alles Deutsche betreiben läßt, liegt ein neues bezeichnendes Zeugnis vor. Vor dem deutschen Botschaftsgebäude in Buenos Aires kam es am Wochenende zu „Demonstrationen“ höchst durchsichtigen Ursprungs, in deren Verlauf feindselige Rufe gegen die „totalitären Länder“ und den Vertreter des Reiches ausgestoßen wurde.

Das Ausmaß, in dem Taborada und seinem bolschewistischen Freunden in Argentinien gestattet wird, gegen das Reich und die Reichsdeutschen im Lande zu hetzen, fand schließlich seinen Ausdruck in der Tatsache, daß Steine und eine Teerbombe gegen das Botschaftsgebäude geworfen wurden.

Die Polizei konnte schließlich nicht umhin, einzugreifen. Nachdem die Menge zerstreut war, wurden an dem Ort dieser von Roosevelt-Züngern skrupellos inszenierten Demonstrationen weitere Explosivstoffe, eine Brandbombe und drei Flaschen Benzin festgesetzt.

Bezeichnend für die Taktik Roosevelts ist es ferner, daß fast zur gleichen Zeit, in der die aufgehetzte Menge vor dem Botschaftsgebäude in der argentinischen Hauptstadt demonstrierte, auch in Santiago „Rundgeber“ vor dem deutschen Konsulat aufmarschierten und die dort aus Anlaß des chilenischen Nationalfeiertages gehaltene Reichsflagge mit Steinen bewarfen und einige Fensterheben zertrümmerten.

Gegner des Kriegskurses mit Verhaftung bedroht

Das USA.-Judentum geht nunmehr zu offener Gewaltandrohung gegen alle jene vor, die Roosevelts Kriegskurs nicht mitmachen wollen. In einem Telegramm an den jüdischen Oberbürgermeister La Guardia fordert der frühere Polizeichef Josef Goldstein, daß Senator Nye sofort verhaftet werden solle, falls er sich in seiner nächsten Rede „gewisse“ Äußerungen Lindberghs zu eigen mache. An der Versammlung würden viele Juden teilnehmen und derartige Äußerungen forderten zu Gewalttätigkeiten heraus.

Goldstein meint mit der Lindbergh-Bemerkung die kürzliche Feststellung des Fliegers in Des Moines, daß Briten und Juden die Vereinigten Staaten in den Krieg führen wollten.

Hull fordert Durchlöcherung des Neutralitätsgesetzes

Außenminister Hull erklärte am Montag vor den Pressevertretern, wie er bereits mehrfach angedeutet habe, sei das Neutralitätsgesetz seiner Ansicht nach „änderungsbedürftig“. Die Aufhebung des Waffenausfuerverbotes genüge nicht, um den Weg der für England bestimmten Transporte freizuhalten.

Acht neue Ritterkreuzträger im Heer

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall v. Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: General der Infanterie Felber, Kommandierender General eines Armeekorps, Generalleutnant Händke, Kommandeur einer Infanteriedivision; H-Oberturmabführer Ostendorff im Stabe einer H-Division; Oberstleutnant Siedenius, Kommandeur eines Panzerregiments; Major Hannig, Bataillonskommandeur in einem Infanterieregiment; H-Sturmabführer Wisch, Bataillonskommandeur in der Leibstandarte Adolf Hitler; Leutnant Westermann, Kompanieführer in einem Kraftfahrzeugbataillon; Oberwachmeister Thiem, Zugführer in einer Aufklärungsabteilung.

Staatsakt für Generaloberst v. Schobert

Irgendwo an einem großen Strom im Osten wölbt sich ein schlichter Hügel. Darunter liegt neben seinem Flugzeugführer, was sterblich war an Generaloberst Ritter v. Schobert, dem Oberbefehlshaber einer Armee im Osten und ehemaligen Kommandierenden General des VII. Armeekorps und Befehlshabers im Wehrkreis VII.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hatte für Dienstag einen Staatsakt in München angeordnet, der Stadt des früheren Wilhelms Ritter v. Schoberts als Kommandierender General. Stätte des Staatsaktes war der Platz zwischen dem Heeresmuseum mit den Zeugen und Trophäen der ruhmreichen einstigen bayerischen Armee, aus der der General hervorgegangen ist, und dem Grabmal des unbekannten Soldaten. Der Beauftragte des Führers, Generaloberst Fromm, würdigte Leben und Sterben dieses großen deutschen Soldaten.

Unter präsentiertem Gewehr und bei gesenkten Fahnen dröhnen dann noch einmal die Salven der Geschütze. Generaloberst Fromm

Verlag u. Druck: „Albrecht Dörner“, AG. — Verlagsleitung: Otto Schönbach. — Hauptschriftleiter: Hanns S. Umann. — Sämtliche in Wien. — Derselbst gilt Anzeigenpreisliste 5 vom 1. April 1941.

Robert Bosch — Pionier der Arbeit

Ehrung des Erfinders und vorbildlichen Betriebsführers

Im Auftrage des Führers überreichte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley dem heute 80-jährigen Dr. Robert Bosch aus Anlaß seines Geburtstages die Urkunde und Ehrennadel in Gold zur Auszeichnung „Pionier der Arbeit“. Dr. Ley betonte, daß die Auszeichnung, die Dr. Bosch als fünfter Betriebsführer in Deutschland zuerkannt worden ist, der Ausdruck der besonderen Anerkennung für die großen erfinderischen Leistungen des Subtilen und seine unermüdete Arbeit für Deutschlands technische und wirtschaftliche Entwicklung sei.

Wenn man von Bosch spricht, so meint man oft den Erfinder. Wenige aber wissen, daß dieser Mann auch ein vorbildlicher Betriebsführer ist. Mit der Eröffnung einer eigenen Maschinenwerkstätte im November 1886 begann seine erfolgreiche Erfinderlaufbahn. Das deutsche

Volk hat Bosch die Magnetzündkerzen an den Verbrennungsmotoren zu danken, eine technische Neuerung, die in wenigen Jahrzehnten die ganze Welt eroberte. Dieser bedeutsamen Erfindung schlossen sich viele kleinere an, wie: Einführung des Scheibenwischers, des Bosch-Horns, des Suchers, der Motorradbatterie, des Winkers, der Einspritzpumpen für Dieselmotoren, der Stoppschlußlaterne, der Lichtmaschine, Anlasser und Scheinwerfer.

Der Unternehmer Robert Bosch hat in seinem schaffensreichen Leben, vor allen Dingen in der Systemzeit, viele Kämpfe bestanden und sein Unternehmen über mancherlei Krisen hinwegsteuern müssen. Doch immer gehörte sein Herz dem Arbeiter, denn er ist, wie er selbst sagte, aus dem Arbeiterstand hervorgegangen und fühlte sich für ihn mitverantwortlich.

ten Erhebungsarbeiten. Besonders erfreut zeigte er sich darüber, daß die Männer des praktischen Wirtschaftslebens sich als Mitarbeiter zur Verfügung stellen und den „Dr.-Hugo-Turn-Plan“ mitgestalten helfen. Er sprach dem Gauwirtschaftsberater und seinen Mitarbeitern Dank und Anerkennung aus.

Kurz und bündig

Die nationalsozialistische Parteikorrespondenz meldet: Reichsleiter Rosenberg hat als Nachfolger des im Offizierszug gefallen Oberbefehlshalters Gotthard Urban den Leiter des Hauptamtes Lehrplanung, Pg. Dr. Stellrecht, zu seinem Staatsleiter ernannt.

Der Führer hat auf Vorschlag des Reichsministers und Chefs der Reichskanzlei den Ministerialrat Dr. Hans Ficker zum Reichsministerialrat in der Reichskanzlei und den Regierungsrat Dr. Gottfried Völz zum Oberregierungsrat in der Reichskanzlei ernannt.

Der Pariser Staatsgerichtshof zur Unterdrückung kommunistischer Umtriebe hat vier Kommunisten zum Tode verurteilt. 13 Kommunisten, darunter vier Frauen, wurden zu Zuchthausstrafen verurteilt.

Staatschef Marshall Pétain, der sich zur Zeit auf einer Besichtigungsreise in den Departements Savoben

und Ober-Savoben befindet, hielt am Montag vormittag in Chambery eine Ansprache, in der er erneut die Grundlagen des neuen französischen Staates umriss und zahlreiche Reformen auf konstitutionellem, sozialem und wirtschaftlichem Gebiet ankündigte.

Der bulgarische Landwirtschaftsminister über die Wiener Messe

Der in Wien anlässlich der fünften Wiener Kriegsmesse weilende bulgarische Landwirtschaftsminister Ruschew empfing die Vertreter der bulgarischen Presse in Wien, vor denen er seine Eindrücke und Zufriedenheit über die Errungenschaften der Messe bekanntgab. Die Erfolge der Wiener Messe hätten Minister Ruschew besonders gefreut, da er vor zehn Jahren als Generalinspektor im bulgarischen Landwirtschaftsministerium die Beteiligung Bulgariens an dieser Messe zum erstenmal veranstaltete und organisierte.

Der bulgarische Landwirtschaftsminister sprach weiter über den herzlichen Empfang, den er in Wien fand, und betonte, daß der auswärtige Besucher die schöne Stadt Wien so sehr wie früher im Frieden.

Erholung für unsere Soldaten

Aus einem Berliner Lazarett kamen gestern unter Führung des Hauptmannes Holland ein Anzahl rekonvaleszenter Wehrmachtangehöriger aus allen Gauen nach Wien, um von hier die Weiterreise nach der Steiermark anzutreten. Die Soldaten werden vor allem in Bruck a. d. Mur, wo die Partei im Rahmen der Aktion „Hitler-Freiplatzspende“ Aufenthalt sichergestellt hat, Tage der Erholung verbringen, um wieder voll und ganz zu Kräften zu kommen. Auf dem Franz-Josefs-Bahnhof bemühten sich Helferinnen des DRK und der NSV, in gewohnter liebevoller Weise um das Wohlergehen der braven Kämpfer.

Briefsendungen an Kriegsgefangene im Nahen Osten

Briefsendungen an deutsche Kriegsgefangene im Nahen Osten, deren Anschrift noch nicht bekanntgegeben ist, sind durch folgende Angaben zu benachrichtigen: „Prisoner of War postal centre middle east Egypt.“ Dies gilt auch dann, wenn Gefangene etwa nach anderen Teilen des britischen Reiches, wie Britisch-Indien oder Australien, weiterbeordert worden sind und ihre Anschrift noch nicht bekannt ist. An das „Prisoner of War information bureau, Wing House, 41 Piccadilly London W 1“ sind nur Briefsendungen an solche deutsche Kriegsgefangene zu richten, die sich in Großbritannien befinden, ohne daß deren nähere Anschrift bekannt ist.

Der Panzerdoktor im Kugelregen

Von H.-Kriegsberichterst. Erich Kernmayr

NdZ. ..., 23. September. (PA.) Hart ist der Kampf im Osten. Unermesslich groß sind die Verluste der Sowjets. Auch wir haben Ausfälle, das ist das Gesetz des Krieges. Die Betreuung unserer Verwundeten ist die vornehmste Aufgabe der Ärzte, Krankenträger und Sanitätsmannschaften. Sie erfüllen nicht nur ihre Pflicht, sie legen oft ihr eigenes Leben ein, um rasch die nötige Hilfe bringen zu können.

Wieder mal waren wir am Feind. Die Infanterie hatte den Gegner gestellt. Die Sowjets wehrten sich verzweifelt. Das feindliche Feuer nahm derartig zu, daß der Einsatz unserer Sturmgeschütze notwendig wurde. Die ersten Geschütze rollten nach vorn. Natürlich hatten auch wir Verluste. Ein Leichtverwundeter, der zum Verbandspolizist kommt, berichtet davon. „Aber es ist unmöglich, zu den Verwundeten zu kommen, das Feuer ist zu stark.“ Das hört der Truppenarzt der Abteilung, unser Panzerdoktor, wie wir ihn schon lange getauft haben. „Das wollen wir erst mal sehen,“ sagt er kurz und gibt Befehl, einen gerade nicht benötigten Befehlspanzer fertigzumachen. Wenige Minuten

später rollt dieser Panzer mit dem Arzt den Sturmgeschützen nach.

Es wird erbittert gekämpft. Mitten im Stahlhagel fährt der „Panzerdoktor“. Da hat er den ersten Verwundeten gefunden. Er umfährt ihn und stellt seinen Panzer so, daß er ihm gegen die Feindseite Schutz bietet. Arzt und Fahrer bergen gemeinsam den verwundeten Kameraden im Innern des Panzers, wo er die ersten, oft lebensrettenden Injektionen erhält. Das geht so weiter, bis kein Platz im Panzer mehr da ist. Langsam fährt der Befehlshaber wieder zurück.

Immer wieder taucht dieser Panzer auf, unbeeinträchtigt durch das feindliche Feuer wird Kamerad um Kamerad geborgen. Die beiden Ärzte der Abteilung lösen sich ab. — Als ich gestern wieder bei den Männern der Sturmabteilung war, kamen die beiden Ärzte über den Hof. Die Männer standen stramm. „Verdammt in Ordnung, diese beiden!“ unterbricht einer die Stille. Das ist das größte Lob, das ein H.-Mann aussprechen kann.

Unterlagen für Dr.-Turn-Plan fertiggestellt

Die umfangreichen Vorarbeiten für den „Dr.-Hugo-Turn-Plan“ sind nun vollkommen abgeschlossen. Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Turn statuierte Montag nachmittags dem Amt des Gauwirtschaftsberaters für Niederdonau einen Besuch ab, wobei er sich von Gauwirtschaftsberater Doktor Schmied eingehend über den Stand des Planes unterrichten ließ.

Im Rahmen des Arbeitskreises für wirtschaftliche Forschung, Planung und wirtschaftlichen Aufbau im Reichsgau Niederdonau (WABP) wurden 34 Arbeitsgemeinschaften für die einzelnen Wirtschaftsparten und 14 Spezialarbeitsgemeinschaften gebildet. Der Gauleiter überzeugte sich von dem außerordentlichen Umfang und der Gründlichkeit der bisher geleisteten



Wieder ein Tausender gezogen

Gestern vormittag wurde bei einem Glücksmann ein Tausender gezogen. Die Gewinner waren eine Gruppe von Passanten, die gemeinsam gespielt hatten. Wlaha

Ein Aal fiel vom Himmel

Das kleine Städtchen M. hatte kürzlich seine große Sensation: In aller Frühe war nämlich ein Aal (fast zwei Kilogramm schwer) mitten auf den Marktplatz gefallen.

Man zerbrach sich den Kopf — wie war der Aal auf den Marktplatz gekommen?

Und schon wußten es einige. Der Sturm, so sagten sie, hat den Aal aus dem nahen See in die Stadt geschleudert. Derartiges ist vor 150 Jahren auch geschehen und danach sei ein großes Erdbeben gekommen.

Nein, sagten andere. Aal auf dem Marktplatz... das bedeute Pest. Darüber sei in einer alten Chronik zu lesen.

Eine Stunde später bedeutete es nicht Pest, sondern bloß — Weltuntergang.

Bis dann ein Jäger kam und die Aufklärung brachte. Den Aal hatte ein Habicht in den Fängen gehabt. Und weil er ihm zu schwer geworden, hatte er ihn einfach fallen gelassen. Etisch! So war es.

Manchmal wäre es wirklich gut, wenn die Menschen nicht nachdenken würden.

Zwischen zwei Straßenbahnwagen eingeklemmt. In der Erdbergstraße wurde gestern abend der Straßenbahnfahrer Franz Kaucy beim Tafelumschwenken von einem zurückfahrenden Zug gegen seinen Triebwagen gepreßt und eingeklemmt. Er erlitt eine schwere Verletzung des rechten Unterschenkels.

Gegen die Waggonwand geschleudert. Beim Verladen auf dem Franz-Josefs-Bahnhof sind gestern die 19jährige Johanna Reintaler, die 35jährige Postfacharbeiterin Leopoldine

Kraupa, die 41jährige Postfacharbeiterin Theresie Gorzynik und die 44jährige Postfacharbeiterin Rosa Markel bei einer ruckartigen Bewegung des Waggons, in dem sie standen, gegen die Waggonwand geschleudert worden. Sie erlitten leichte Verletzungen.

Die fleischlosen Tage werden auch in der Messwoche eingehalten. Näheres unter „Amtliche Bekanntmachungen“.

Die Ausgabe von Schuhbezugscheinen ist vom 25. d. bis 1. Oktober gesperrt. Näheres unter „Amtliche Bekanntmachungen“.

Neunzigjährige wird begnadigt. Am 22. d. vollendete Frau Maria Rohat, 8. Bez., Stollenhaller-gasse 21, ihr 90. Lebensjahr. Namens der Gemeindeverwaltung überreichte Stadtoberinspektor Wlekl der Jubilarin ein Glückwunschschreiben des Bürgermeisters W. B. Jung sowie eine Ehrengabe.

Wehrgeistige Erziehung, eine Forderung der Wehrmacht. Die Gauverwaltung des NS-Lehrerbundes veranstaltet am 26. d. um 16.30 Uhr im Großen Konzerthausaal eine Großkundgebung. Es spricht Generalmajor Frießner, Inspekteur des Erziehungs- und Bildungswesens im DWM, des Heeres über „Wehrgeistige Erziehung, eine Forderung der Wehrmacht“.

Wimpelweihe des BDM in Brünn. Sonntag weihte die BDM-Reichsreferentin Doktor Jutta Rüdiger die Wimpel des BDM in Böhmen und Mähren im Rahmen einer Feierstunde in Brünn. In ihrer Rede wies sie auf die Aufgaben der deutschen Jugend im gegenwärtigen Schicksalskampf hin.

Errichtung einer Hauptschule in Handstein. Aus Handstein im Kreis Korneuburg wird die Errichtung einer Hauptschule gemeldet. Vorläufig wurde sie im Gebäude der Volksschule untergebracht.

Arbeitslagung des Bannes St. Pölten. Der Führer des Bannes St. Pölten, Stammlführer Greiner, hatte die Führerschaft des Bannes zu einer Arbeitslagung einberufen, die am Samstag mit einem Abend der Spielschar eröffnet wurde. Sie bot unter Leitung von Gefolgschaftsführer Lill eine Leistung, die sie zu einer der besten Spielscharen des Bundes Niederrönan stempelt. Der Sonntag wurde mit einer Morgenfeier eingeleitet, an die sich die Tagung angeschlossen. Kreisleiter Mühlberger und Stammlführer Greiner gaben die Richtlinien für die Arbeit im Winterhalbjahr.

Am Montag 55.000 Messebesucher

Der dritte Messetag entlastete ebenso wie der Montag, an dem 55.000 Besucher gezählt wurden, die Messe von dem bloßen Schaupublikum und gehörte dem ernsthaften Geschäft. Die von der Messeleitung getroffene Besuchsbeschränkung für diese beiden Tage wurde gerade in den



Wien verbunkelt in der Woche vom 22. bis 28. d. täglich von 19 bis 6.20 Uhr.

Wirtschaftstreifen sehr begrüßt. Ab heute ist die Messe wieder für alle Besucher ohne besondere Genehmigung, nur auf Grund der Eintrittskarte, geöffnet.

Abgabe von Hüten an Verbraucher

Zur Abgabe von Hüten an Verbraucher hat die Reichsstelle für Kleidung und verwandte Gebiete mit Zustimmung des Reichswirtschaftsministers eine Anordnung getroffen. Danach dürfen bis auf weiteres Hüte aus Spinnstoffen für Männer und Frauen nicht an Verbraucher abgegeben und von diesen bezogen werden. Es handelt sich dabei in erster Linie um Filz-, Samt- und Seidenhüte. Eine grundsätzliche Neuregelung der Abgabe von Hüten aus Spinnstoffen steht unmittelbar bevor.

Traktorzug von einer Lokomotive gerammt

Auf einer ungeicherten Bahnüberführung bei der Station Felixdorf-Blumau wurde ein vom Kraftwagenlenker Alois Brünner aus Ebenfurth gelenkter Kraftwagenzug mit zwei Anhängern von der Lokomotive eines Personenzuges gerammt. Obwohl der Lokomotivführer Warnungssignale gab, wollte Brünner mit seinem Traktorzug noch rasch die Geleise überqueren. Der erste Anhänger wurde gegen einen Telegraphenmast geschleudert, der zweite 20 Meter mitgeschleift. Personen kamen nicht zu Schaden. Gegen den schuldtragenden Lenker des Traktorzuges wurde die Anzeige erstatet.

Fuhrwerk 18 Meter weit geschleift

Gestern mittag wurde ein einspänniges Pferdewerk, das Franz Wagner lenkte, in der Langerstraße von einem Straßenbahnzug der Linie 60 gerammt und 16 Meter weit mitgeschleift. Bei dem Anprall wurde Wagner und die neben ihm sitzende Frieda Leitgeb auf die Fahrbahn geschleudert. Sie kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Moser und Möser sind gute Freunde

Plauderstunde im Wohnwagen eines Zirkus

Nur durch härteste Arbeit kommt der Artist zu Ansehen und Erfolg. Im Zirkuswohnen findet man ein solches Milieu. Während im großen Zelt noch die Vorstellung „läuft“, empfangen der Kunstreiter José Möser und seine Gattin Ilona einige Gäste. Möser hat als Kunstreiter fast alle Großstädte der Welt kennengelernt. Der schlanke, sehnige Reiter mag das Wohlgefallen mancher Frau erregt haben, aber er verlor sein Herz erst vor wenigen Monaten während eines Gastspiels in Budapest.

Dort lernte er seine junge Frau kennen, deren Name ihm, dem ehemaligen Filmschauspieler, noch mehr als anderen auffallen mußte. Die schöne, junge Ungarin, die er im April heiratete, ist eine Tochter Lia de Puttis. Vor zehn Jahren starb diese Künstlerin unter tragischen Umständen. Ilona, die jüngere ihrer beiden Töchter, zählte damals erst zwölf Jahre. Von der Mutter hatte sie die Liebe zur Kunst, aber auch ihre Begabung geerbt. Jahr um Jahr arbeitete sie an sich selbst, um sich zu vervollkommen, dann aber tat sie den Sprung in die Ehe. Die dunkelhaarige Frau wird, wenn sie sich der Filmfahrbahn widmen sollte, dem Namen ihrer Mutter gewiß Ehre machen. José Möser zeigt uns einige seiner Andenken aus aller Herren Länder. Unter vielen interessanten Bildern findet man auch eines, das Hans Moser auf einem der Pferde Mösers darstellt.

Moser und Möser sind gute Freunde und so kam es, daß sich der Filmkomiker eines Tages im spanischen Gewand des Kunstreiters auf einen Schimmel schwang.

Aus dem Innern des Zirkus bringt stärkster Beifall, man hört aufgeregte Stimmen. Sekunden später sehen wir Don Alfonso, den Entfesselungskünstler, die Hände sind zerschunden, unter dem Auge sieht man eine erhebliche Wunde. Irgendein Mann glaubte, das können um Don Alfonso dadurch auf die Probe stellen zu müssen, daß er ihn mit einer rostigen und rissigen Kette fesselte. 15 Minuten kämpfte Don Alfonso mit dieser Kette, dann aber siegte er über die Tücke des Objekts und über die Einfachlosigkeit eines einzelnen, der meinte, Artisten müßten für ihn auch das Schwerste wagen. José Möser reitet auf seinem Schimmel durch die Manege, umbraust vom Jubel des Publikums, die Chertlos wirbeln durch die Luft, die Jugend der Umgebung der Schmelz kämpft mehr oder minder erfolgreich gegen zwei Eis, die niemand aufzissen lassen wollen, und das Publikum tobt vor Vergnügen.

Minuten später ist die Vorstellung zu Ende, der Zirkus liegt verlassen da. Die Zirkuskünstler führen ihr „Nachleben“ im Wohnwagen. Sie legen sich aufs Ohr, um Kraft zu sammeln für den nächsten Tag, an dem sie wieder vollendetste Zirkuskunst zeigen.

Eine Filmschönheit...?
Bestimmt aber eine sehr
gepflegte Frau — durch
tägliche Anwendung von

Vasenol
Körper-Puder



Unser Berichterstatter meldet heute:

In der Hohen Schule der Meisterhausfrauen

In der Hauswirtschaft lernt man nie aus — Liebe geht durch den Magen

Im Rahmen des Deutschen Frauenwerkes fand kürzlich in der Lehr- und Versuchsküche des Frauenwerkes die Eröffnung des zweiten Meisterinnenkurses für Hausfrauen statt.

Die Zeit, da die jungverheirateten Töchter aus „besserem“ Hause sozusagen mit dem Hut am Kopf dem hungrigen Gemahl rasch ein Mittagessen herstellte, weil sie sonst das Kaffeekränzchen versäumen würde, ist vorbei. Damals konnte man sich, wenn alle Stricke rissen, noch immer ein Dienstmädchen mit Kochkenntnissen nehmen, um den mislaunigen Gatten zufriedenzustellen. Beim „kleinen Mann“ waren Dienstmädchen überflüssig, da die Hausfrau genügend Kochkenntnisse in die Ehe mitbrachte. Die große Liebe ist ja sehr schön, aber satt werden kann man davon nicht; die Liebe des Mannes geht nun einmal durch den Magen. Warum soll nun eine Frau, die zwar gut kochen kann, nicht meisterhaft kochen können? Diese Frage hat sich das Frauenwerk gestellt, als sie mit dem ersten Kurs für Meisterhausfrauen begann. Gerade in unseren Tagen ist eine Frau, die mit den sparsamsten Mitteln die häusliche Küche zu-

friedenstellend führt, sehr begehrt. Kochen kann man bald, wenn alles da ist. In der Hohen Schule der Meisterhausfrauen lernt man nicht nur mit wenig Geld kochen, sondern auch mit den einfachsten Mitteln die schmackhaftesten Speisen herstellen. Den „Jünglingen“ wird das ABC der Kochkunst gründlich beigebracht. Nach erfolgreichem Besuch dieses Kurses kann sich dann die Teilnehmerin „Meisterhausfrau“ nennen.

Es kommt oft tatsächlich auf eine Messerspitze Salz und einen Spritzer Essig an. Die Suppen, Gemüße und Mehlspeisen, die in diesem Kurs „gelernt“ werden, sind aus dem „F“. Selbstverständlich wird in der Meisterschule nicht nur Kochen gelernt, es wird auch Nähtunterricht gegeben. Angehende Bräute und junge Frauen sollen sich diesen Kurs nicht entgehen lassen. Es hat schon was für sich, wenn ein Mann im Büro oder bei der Werbank erklären kann: „Mit meiner Frau bin ich schon sehr zufrieden, sie ist ja auch eine Meisterhausfrau, sogar mit Zeugnis.“

Am Wochenende sammelt NSRL

Zum drittenmal hat der Führer das deutsche Volk zum Kriegs-W.M. aufgerufen. Die erste Reichsstraßensammlung findet am 27. und 28. d. statt, bei der die Amtsträger und Mitglieder des NS.-Reichsbundes für Leibesübungen die Wiener um ihren Beitrag zu diesem Winterhilfswort bitten werden.

Der NS.-Reichsbund für Leibesübungen ist eine der größten Vereinigungen des Großdeutschen Reiches und zählt heute 6,5 Millionen Mitglieder. Aufgabe des in Bereiche, Gaue und Kreise zerfallenden Reichsbundes für Leibesübungen ist die leibliche und charakterliche Erziehung des deutschen Menschen durch planvoll betriebene Leibesübungen, durch die Pflege völkischen Denkens und kameradschaftlichen Zusammenstehens. Die Durchführung dieser Aufgabe ist gewährleistet durch die Amtswalter des NSRL, deren es zur Zeit 275.000 gibt. Diese Männer und Frauen leisten in opferreichem Einsatz ihre verantwortungsvolle Arbeit. Das Ziel, die Leibesübungen zur Grundlage einer allgemeinen deutschen Volkserziehung zu machen, lohnt diese Arbeit. Die Leibesübungen sollen nach dem Willen des Führers den deutschen Menschen von frühester Kindheit bis ins Alter begleiten.

Der Reichsbund für Leibesübungen hat seine Aufgaben auch im Krieg voll erfüllt, obwohl Hunderttausende seiner Mitglieder an der Front stehen und weitere Hunderttausende sich in der Heimatfront bewähren. Die Durchführung der ersten Reichsstraßensammlung ist für den NSRL eine ehrenvolle Aufgabe, die unter dem Leitmotiv „Für Führer, Volk und Vaterland“ erfüllt wird.

Warnung vor Zuzug nach Marburg

Aus den verschiedensten Gegenden kommen Volksgenossen, oft mit Familie, nach Marburg an der Drau, um sich dort niederzulassen, da sie der Meinung sind, es gäbe reichlich freie Wohnungen. In Wirklichkeit herrscht in Marburg sehr großer Wohnungsmangel. In der Zeit der jugoslawischen Herrschaft wurden nur wenige Wohnungen erbaut, die alten ließ man verfallen. Es ist ganz unmöglich, gegenwärtig die Wohnungsverhältnisse dem Stande des Reiches auch nur nahezubringen. Deshalb wird dringendst gewarnt, nach Marburg zu-

überfiedeln, ehe nicht eine Wohnung durch das Wohnungsamt der Stadt Marburg zugewiesen ist. Wer ohne Zuweisung nach Marburg kommt, muß wieder zurück- oder weiterreisen.

Mit Maske und Repetierpistole

In der Nacht zum Montag brachen bisher unbekannte Täter in die Gasträume der Grazer Schloßbergwirtschaft ein. Sie drangen dann bis in die Wohnung des Gastwirtschaftsbesizers Zeininger vor, jedenfalls in der Absicht, die Lösung, die sie in der Wohnung vermuteten, zu stehlen. Die Täter wurden von der Frau des Gastwirtes gehört und angerufen. Daraufhin drangen zwei Männer in das Schlafzimmer ein und begannen auf den Gastwirt zu schießen.

Ein Schwager des Wirtes, der Reichsbahnangestellte Alois Grabar, der im Nebenzimmer schlief, eilte auf den Lärm hinauf herbei. Als er das Zimmer betrat, traf ihn ein Schuß. Er lag im Krankenhaus seinen Verletzungen. Der Gastwirt selbst wurde durch einen Bauchschuß lebensgefährlich verletzt. Die Täter, die mit Gesichtsmasken und Repetierpistolen ausgerüstet waren, entkamen unerkannt.

Besuch Dr. Contis in Leonding

Am zweiten Tage seines Aufenthaltes in Oberdonau besuchte Dr. Conti das Elternhaus Adolf Hitlers in Leonding und legte am Grabe der Eltern des Führers einen Kranz nieder. In der Mittagsstunde verabschiedete sich Gauleiter und Reichsstatthalter Eigruber vom Reichsgesundheitsführer, der nachmittags seine Fahrt nach Salzburg antrat.

Mit dem Auto in den Straßengraben

Gestern früh ersuchte der 16jährige Hilfsarbeiter Josef Schmiedmeier einen flüchtig bekannten Arbeitskameraden, der mit seinem mit Kulturz beladenen Lastkraftwagen fuhr, ihn nach Kaiser-Ebersdorf mitzunehmen. Als sie in Kaiser-Ebersdorf einfuhren, wollte Schmiedmeier absteigen, doch beschleunigte der Fahrer die Geschwindigkeit, rampte einen Telegraphenmast und stürzte schließlich in den Graben, wo der Wagen zertrümmert liegenblieb. Hiebei wurde Schmiedmeier herausgeschleudert und erlitt eine Gehirnerschütterung und Verletzungen im Ge-

sicht und am linken Handrücken. Der schuldtragende Fahrer lief davon.

Rauchgastod dreier Kinder

Sonntag gegen 23 Uhr wurden in Wien drei Kinder im Alter von ein bis fünf Jahren in der elterlichen Wohnung mit Anzeichen einer Rauchgasvergiftung tot aufgefunden. Die Mutter der Kinder hatte die Wohnung gegen 20.30 Uhr verlassen, wobei die Kinder ohne Aufsicht zurückblieben. Eine Kerze, die sie neben den Kinderbetten auf dem Nachtkästchen stehengelassen hatte, steckte zuerst dieses, dann auch die Betten in Brand. Die dabei entwickelten Rauchgase töteten die drei Kinder. Gegen die Frau wurde die Straßamtschuldung eingeleitet.

„Wiener Kunst in Düsseldorf“

Eröffnung in Gegenwart des Reichsleiters v. Schirach

Nach der kürzlich in Wien veranstalteten „Rheinischen Kunstausstellung“ wird nun als Gegenausstellung in Düsseldorf am Sonntag die Ausstellung „Wiener Kunst in Düsseldorf“ im Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen durch Gauleiter Florian feierlich eröffnet. An der Eröffnung dieser von der Gesellschaft bildender Künstler Wiens und der Gesellschaft zur Förderung der Düsseldorf bildenden Kunst veranstalteten Ausstellung wird auch der Reichsstatthalter in Wien, Reichsleiter Baldur v. Schirach, teilnehmen.

Die Teilnahme des Reichsstatthalters in Wien wertet diese Ausstellung als ein Symbol der alten Beziehungen des Donauraumes zum Rheinland und sichert ihr höchste Beachtung im ganzen Reich.

Töbliches Radfahrerunglück beim Lugen

In der Rotenturmstraße ist gestern abend der 19jährige Ingenieurhülfsler Alfred Kirnbauer, als er auf seinem Fahrrad die Kreuzung beim Lugen passierte, mit einem Kraftwagen zusammengestoßen. Er erlitt tödliche Verletzungen.

Die Bergglameradin in die Tiefe gerissen

Bei einer gemeinsamen Bergfahrt auf den Untersberg sind der 20 Jahre alte Schlosser Anton Demmelmayr aus Freilassing und die 21 Jahre alte Verkäuferin Franziska Secktauer aus Gmund am Tegernsee tödlich abgestürzt. Das Unglück ereignete sich ungefähr in der Mitte der Südwand. Demmelmayr stürzte zuerst und riß seine Gefährtin mit in die Tiefe. Beide stürzten über eine in der Wand befindliche Seilschaft hinweg etwa 150 Meter tief ab.

Todessturz von der Hohen Wand

Die 19jährige Josefine Wessely aus Oberwaltersdorf stürzte durch Plattenbruch und Seilriß vom Wiener-Neustädter Steig auf der Hohen Wand 150 Meter tief ab. Sie erlag kurz darauf den Verletzungen.

Mit einem Freilos 500 Mark gewonnen

In den Abendstunden des Montag erwarb in Klosterneuburg ein Soldat von einem Braunen Glücksmann mehrere Lose; auf ein Freilos gewann er 500 Reichsmark. Gleichfalls am Montag konnten sich auf dem Stephansplatz 20 Personen in einen „Tausender“ teilen. Schließlich ging Fortuna auch im Rathauskeller um, wo zwei Treffer zu je 500 RM. gezogen wurden.

Kleine Wunden schnell verbunden mit

Hansaplast-elastisch ist ein idealer Schnellverband. Er läßt sich leicht anlegen, sitzt sofort fest und schützt die Wunde vor Verunreinigung.

Hansaplast elastisch

Genau auf den Namen Hansaplast achten!

Artisten bereiten Verwundeten Freude

Im Rahmen der Wehrmachtbetreuung spielten gestern nachmittag die Artisten des Ronacher vor den Verwundeten eines Wiener Reserve-lazarets. Die Stagnus-Lanz- und Musikschau weckte besonders starken Beifall bei den Feld-grauen. Bei Will Ditta, dem Musikclown, und Edgar mit seinen sprechenden und singenden Puppen wollte das Lachen kein Ende nehmen. Blanka Glossy erfreute die Verwundeten mit Couplets aus der „Badendelzeit“. Das artistische Damentanzpaar Liane und Jeanette, ebenso das parodistische Tanztrio Ernest Yvonne und Marion ernteten für ihre Darbietungen wahre Beifallstürme. Emmerich Arletti war als launiger Anführer der frohe Vermittler zwischen den Künstlern und den Verwundeten. Nicht zu ver-gessen das Ronacher-Orchester, das unter der Leitung von Kapellmeister Dinar Kaufner auf-spielte. Mit einem dröhnenden „Servus“ verabschiedeten sich die Artisten von den verwundeten Soldaten, die sie nur ungern ziehen ließen.

Samstag zum Hochstrahlbrunnen

Wie wir bereits kurz berichteten, gibt Samstag, 27. d., und nicht, wie irrtümlich mitgeteilt wurde, Sonntag, im Rahmen der ersten Reichsstraßenfestung für das Kriegswinterfest die Wehrmacht zwischen 19 und 21 Uhr im Vorhof des Schwarzenberg-Palais ein Großkonzert, das in einen großen Zapfenfest ausmündet. Eine besondere Zugkraft verleiht dieser Veranstaltung der Hochstrahlbrunnen, der einmalig im Kriege mit seinem Spiel der Wasserstrahlen und Lichteffekte die Wiener er-

Schöne Künste

Münchener Staatsoper bei der Mozart-Woche

Im Rahmen der Mozart-Woche des Deutschen Reiches, die vom 28. November bis 5. Dezember stattfindet, wird die Münchener Staatsoper unter der Leitung von Intendanten Professor Klemens Krauß ein Ensemblegastspiel ab-solvieren und am 29. November Mozarts „Così fan tutte“ zur Aufführung bringen.

Ein Hunderter im Raimund-Theater

Das Theater in der Wallgasse hat ein Glückes ge-gonnen. Einen Koffer von steigendem Wert, der am Montag den ersten Hunderter ins Haus brachte und in nächster Zeit noch reichlich Zinsen tragen wird: Die Pepi-Operette „Der Meister der Kaffeebohnen“, deren prunk-volle Ausstattung und schmelzende Wiener Musik die gleiche Wirkung erzielen wie am ersten Tage. Vertreter bester Wiener Operettenkunst, wie Fritz Imhoff, Ida Gaischa, Richard Waldemar, Hans Festscherin, Grell Deimler, Elfi Adina, Miti Günther, Tony Meiner, um nur einige aus der glanzvollen Darstellerei zu nen-nen, gaben ihr Bestes. Es gab einen Vorverkauf für den Komponisten und zahlreiche Blumenpenden für die Darsteller.

Dr. Richard Soukup.

Ein Ensemble der Wiener Kammerspiele hat sich am Montag unter der Führung von Oskar Pouché nach Klagenfurt begeben, um dort in Villa La mit dem erfolgreichen Lustspiel „Immer sind die Män-ner schuld“ zu gastieren. Anschließend erfolgt eine Wehr-machtstournee nach dem Südboten, Belgrad, Saloniki und Athen, wo das gleiche Stück zur Aufführung gelangt.

freuen wird. Da ein Massenandrang zu erwarten ist, trifft die Partei alle Vorbereitungen, um den Strom der Schaulustigen in geordnete Bahnen zu lenken. Außer der Verteilung der NSKK-Werben noch 500 NSKK-Männer als Wesperrmannschaften eingesetzt. Karten — Stehplätze zu 30 Pf., Tribünenplätze zu 1 RM. — sind bei sämtlichen AdS-Verkaufsstellen und beim AdS-Betriebswart bereits jetzt erhältlich.

Sport



Soldatensfußball für das Kriegs-WMW.

Wiener Sportklub siegte in Kragan

Der Wiener Sportklub trug gestern mit seiner Kampfmannschaft ein Spiel in Kragan gegen die Elf einer Leichten Flakabteilung aus und siegte 4:1 (1:1). Es war ein flottes Spiel, in dem die Soldaten einen gleichwertigen Gegner abgaben, erst nach der Pause setzte sich der Sportklub entscheidend durch. Fiala erzielte den Führungstreffer, doch gelang eine Viertelstunde darauf den Sol-daten durch Gefr. Steiner der Ausgleich. Nach Seitenwechsel haben die Hernasser an Stelle Paulus Geiter eingesetzt und jetzt fallen ihre Tore durch Suchy, Merkl (Eiser) und Fiala. Die besten Leute der Sieger waren Brenner, Scherz, Merkl und Kerner, bei den Soldaten waren vor allem Gefr. Kesper und der Rechtsverbinder Kral zu nennen.

Die leichtathletischen Wettbewerbe, die das Sport-fest umrahmten, brachten nachstehende Ergeb-nisse: 100 Meter: 1. Uffz. Richter (Rapid) 11,3; 2. Gefr. Janisch 11,5; 3. Nidel (WAC); 400 Meter: 1. Uffz. Kupfender 51,4; 2. Uffz. Richter 52,8; 3. Gefr. Janisch; 800 Meter: 1. Uffz. Kupfender 2:01,8; 2. Bed (Rapid) 2:04,8; 2000 Meter: Obgefr. Muschitz (Rapid)

5:50; 2. Grojer (Rapid) 6:03,2; 3. Schüke Bur-sival 6:18,6.

Heute Sportfest auf dem Rapid-Platz

Auf dem Rapid-Platz findet heute ein großes Sportfest für das Kriegs-WMW statt, das um 15.30 Uhr mit einem humoristischen Fußball-wettspiel eingeleitet wird. Im Mittelpunkt des Nachmittags steht eine Begegnung zweier Fuß-ballmannschaften, die von der Breitenseer Ka-serne und dem Wehrkreiskommando XVII gestellt werden. Die Auf-stellungen lauten:

Breitenseer Kaserne: Uffz. Neubner (Ad-mira); Gefr. Schumann (Strachenbahn), Soldat Schmaus (Wienna); Oberjunfer Dr. Müller (Selsort), Soldat Gernhardt (Rapid), Gefr. Smutny (Rapid); Junfer Ondrat, Uffz. Hofmann (Beide Admira), Junfer Binder (Rapid), Junfer Petermichl (Borobars 06), Junfer Schall (Admira) oder Junfer Pfeifer (Strachenbahn).

Wehrkreiskommando XVII: Gefr. Moe (Wienna); Gefr. Schyll (Wader), Obgefr. Burg (Sport-klub); Obgefr. Nabra (Sportklub), Gefr. Kern (Wader), Gefr. Probst (Austria); Gefr. Rischel, Gefr. Sönnig, Gefr. Wettermeier (alle Wader), Gefr. Strach (Austria), Geeresangest. Reumer.

Das Spiel leitet AB-Inspektor Schanhuber.

Rapid spielt in München

Als bedeutendste WMW-Veranstaltung in München wird am Sonntag ein Fußball-Städietreffen München gegen Wien durch-geführt. Mit der Vertretung der Wiener Far-ben wurde der Meister Rapid betraut, die Münchener Stadtmannschaft wird vorwiegend aus Spielern des Bayern-Meisters 1930 Mün-chen gebildet. Die Mannschaften wurden wie folgt bekanntgegeben:

Wien (Rapid): Musil; Wagner II, Smutny; Wagner I, Gernhardt, Hofmüller; Fik, Schors, Binder; Dvoracel, Soler. — München: Heidenberger (Wader); Weinling, Schmeißer (Beide 1890); Ropy (Wahern); Waberer (1890), Trapp (Wader); Staudinger, Janda (Beide 1890), Seiter (Wader), Waghauer, Simelsreiter (Beide Wader).

Nordbahrische Auswahl in Wien

An Stelle der in Aussicht genommenen Prager deut-schen Fußballers wird am Sonntag eine Auswahlmann-schaft Nordbaherns im Praterstadion gegen eine

Wiener Vertretung spielen. Die Aufstellung der Mann-schaft wird ebenso wie die Auswahl der Wiener Stadtel heute bekanntgegeben.

Von der Hauptallee in die Brigittenau

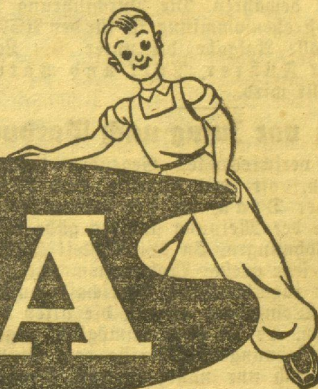
Im Hinblick auf die polizeiliche Verfügung, daß die Prater-Hauptallee während der Messewoche für alle Fahr-zeuge freigegeben wurde, mußte das am Sonntag auf der bekannten Hauptallee vorgegebene Radrennen ausfallen des Kriegs-WMW. verlegt werden. Die Ver-anstaltung wird nun in der Brigittenau auf einer 700 Meter langen Rundstrecke rund um den Werbelligen-platz über 50 Runden (das sind 35 Kilometer) für die Klassen A und B und über 30 Runden (das sind 21 Kilo-meter) für die Klasse C ausgetragen, Beginn 10 Uhr.

Trabfahren in der Krienu

Das gut zusammengestellte Programm wird auch heute seinen Aufbruch finden, nicht zum wenigsten seitens der Messebesucher, die so wie im Vorjahre freien Ein-tritt auf den Trabrennplatz haben. Die Tages-karte weist diesmal als Hauptereignis den Preis von Wetterseid auf, bei dem es zu einem spannenden Kampf zwischen Wiga Waga und Gigant kommen kann, wenn nicht Wanda, die neulich 1.25 trabte, eine weitere Verbesserung verrät und damit einen Strich durch

Schmoll

PASTA



die Rechnung macht. Viel Anregung versprechen die drei Ausgleiche, besonders der Italia-Preis, der über 2400 Meter führt und ein knappes Ende zwischen den Vertretern des Stalles Garting, Gades und Ulster in Aussicht stellt.

Die heutigen Trabfahren beginnen um 15.30 Uhr. Unsere Reiter lauten:

1. Egoist, Großschneider, Aida II. — 2. Fahrt Nüchtinger, Karla, Jura. — 3. Fergus, Hercules, Bastian. — 4. Della, Alpenfiedel, Carol. — 5. Gigant, Big Bag, Wanda. — 6. Valencia, Cavalier, Ingrid. — 7. Stall Garting, Gades, Ulster. — 8. St. Johann, Vort, Altheide.

Samurai läuft in der Freudenau

Für den Preis der nationalsozialistischen Erhebung, der am kommenden Sonntag in der Freudenau gelaufen wird, liegt die vorläufige Starterliste vor. Sie zeigt, daß der Schlenderhauer Samurai, der derzeit beste Vierjährige, wieder vor eine große Aufgabe gestellt ist. Der Jüngling wird in Wien wieder von Gerhard Streit geritten. Zu seinen Gegnern zählt neben der besten heimischen Klasse mit Morris, Bachus, Herzenswunsch u. a. der Franzose Birtil, der allerdings schon im Großen Preis von Baden weit hinter Samurai eintrat. Die vorläufige Starterliste:

Stall Immerland: Birtil, 56., 58½, 58½; Stall Gaudenzdorf: Danilo Billa, 55., 53, 53; Stall Würdof: Morris, 55., 55, 55; Stall Würdof: Bachus, 55., 48, 48; Bingenze (Zoth); Job. Remelt: Herzenswunsch, 56.,

Amtliche Bekanntmachungen

Die Ausgabe von Schuhbezugscheinen bis 4. Oktober 1941 gesperst

Mit Wirkung für den Reichsgau Wien wird bekanntgegeben:

Vom 25. September bis 4. Oktober 1. J. ist die Ausgabe von Anträgen und die Ausgabe von Bezugscheinen für Schuhe in den Kartenstellen des Reichsgaues Wien aus technischen Gründen gesperst.

Gleichzeitig wird darauf verwiesen, daß dieselbe Verfügung auch für das Hauptwirtschaftsamt, Wien, 1., Strauchgasse 1, gilt.

Ab 6. Oktober 1. J. wird in allen Kartenstellen die regelmäßige Erledigung von Anträgen für Schuhe wieder aufgenommen.

Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien, Hauptwirtschaftsamt

Die Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Verberbergungsgewerbe macht alle ihre Wiener Betriebe darauf aufmerksam, daß die fleischlosen Tage in der Ausstellungsgewerbe nicht entfallen und unbedingt eingehalten sind.

Wirtschaftsgruppe des Gaststätten- und Verberbergungsgewerbes.

53, Steder; Gestüt Schlenderhauer: Samurai, 46., 58, Streit; Wehrkreis-Schlachhof: Lord Wagram, 46., 53, Zeltisch.

Dies und das

Sämtliche AdS-Kurse wurden, wie uns das Gaupostamt mitteilt, vom Plaze des Wiener Eislaufvereines ab 22. d. wieder in die AdS-Schneeschule, 1. Weg, Segelgasse 3, verlegt. Einschreibungen zu allen Veranstaltungen und Kursen finden täglich in der Schule selbst von 16 bis 20 Uhr statt.

Der Landesverband Diktart der Deutschen Lebensrettungs-Gemeinschaft (DLRG) hält jeden Freitag von 18.30 bis 20 Uhr im Dianabad seine Übungsstunden. Prüfungen werden dort abgenommen. Das Rettungsschwimmen wird in Kursen gelehrt und geübt.

Fußball im Gau Niederdonau

28. September — WSB-Sonntag

Die Gemeinschaften Niederdonaus werden nochmals aufmerksam gemacht, daß sie sich wegen der sonntäglichen WSB-Spiele an ihren zuständigen Kreisvorsitzenden zu wenden haben. Gaufachwart Pg. Otto Stolz gibt weiter bekannt, daß Meisterschaftsspiele im Rahmen von WSB-Veranstaltungen durchgeführt werden können.

Weitere Ergebnisse. Außer den bereits bekanntgegebenen Resultaten wurden in der Gruppe A nachstehende Pflichtspiele ausgetragen: Kremsler Sportklub gegen RB, Sanft Pösten 3:6, Sittig-Renda gegen SB, Neulengbach 2:2.

Bei dem Pflichtspiel RB, Lundenburg gegen WSB, Brunn am 7. d. wurde laut Schiedsrichterbericht der Spieler Albert Solitt wegen roher Spielweise vom Platz genommen. Der Turnerbund Lundenburg gibt bekannt, daß es sich nicht um den Spieler Albert Solitt, sondern Franz Solitt handelt. Der Fall wird dem Strafreferenten zur Untersuchung und Weiterbehandlung in Vorlage gebracht.

Der Sportverein Girm (Gruppe B) spielte am 14. d. gegen Stalag XVII A Kaisersteinbrunn 1:1 (1:1), und am 21. d. gegen Sportklub Stöttera 2:1 (1:1). Nächsten Sonntag empfängt Girm auf seinem Platz den Siegen-dorfer Sportklub.

WSB, Amstetten siegte in einem Freundschaftsspiel gegen WSB, Wien 20 gegen Signalwert 6:3 (4:1). Die Tore für Amstetten schossen Bum (3), Baumisch, Kirchbichler und Gürtner, für Wien Oberberger (2) und Wagner (Eifer). Amstetten, 300 Zuschauer, Schiedsrichter Weinreich (Wien).

Murzel Franz, der berühmte Spieler der WSB, Straßhof, ist auf dem städtischen Kriegsschauplatz gefallen. Spielerbestrafung. Wegen Verletzung des Schiedsrichters wurde Otto Schöfmann, Spieler der Reichsbahnportgemeinschaft Straßhof, mit drei Monaten in Strafe genommen. Die Strafe beginnt am 8. September und endet am 7. November 1941.

Leicht

Einbrecher und hehler vor Gericht

Vor einem Straffenat des Landgerichtes Wien begann ein auf zwölf Tage anberaumter Prozeß gegen 27 Einbrecher und ihre Hehler, von denen 24 bereits Vorstrafen bis zu sieben Jahren schweren Kerkers aufzuweisen haben. Es sind dies Rudolf Haberer, Alexander Kehl, Josef Pelzer, Georg und Franz Swierak, Engelbert Huemer, Karl Nowotny, Alois Kiener, Gustav Zeipelt, Franz Papez, Franz Slavik, Rudolf Nowotny, Richard Grill, Franz Nishanek, Leopold Harajsek, Karl Wolny, Gustav Teschke, Heinrich Elischak, Maximilian Israel Karger, Heinrich Schmuder, Josef Rohout, Rudolf Baar, Albin Vogl und vier Frauen. Die Einbrüche, die bis ins Jahr 1929 zurückreichen, verübte die Bande hauptsächlich in Büros großer Industrie- und Handelsfirmen. Der Wert der gestohlenen Sachen wird auf mehrere hunderttausend Schilling beziffert. Den mitangeklagten Frauen liegt zur Last, daß sie beim Verstecken und bei der Verwertung der Diebsbeute mitgeholfen haben. Wir werden über den Ausgang des Prozesses berichten.

Statt drei — fünf Jahre Kerker

Wegen betrügerischer Herausforderung von 7500 RM. hatte sich der 37jährige Robert Camus vor dem Landgericht Wien zu verantworten. Der Angeklagte hatte bei einer Firma drei Steuernoten von je 2500 RM. widerrechtlich entziffert und das herausgeladete Geld zum größten Teil in leichtfertiger Gesellschaft durchgebracht. Camus war wegen dieser Vergehens vom Landgericht Wien zu drei Jahren Kerker verurteilt worden, hatte aber gegen dieses Urteil berufen. Bei der nunmehr durchgeführten neuerlichen Verhandlung wurde Camus auf fünf Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Ein Griff — fünf Jahre Kerker. Während einer Straßenbahnfahrt auf der Linie 31 zog der 43jährige Josef K. in einer Frau die Geldbörse mit 2 RM. Inhalt. Sie erappte ihn dabei, und nun wurde Klima, der wegen Taschendiebstahls neunmal vorbestraft ist, zu fünf Jahren schweren Kerkers verurteilt.

3 Copyright 1938 by S. Staudmann, Verlag in Leipzig.



Der Simerl überbrachte den Auftrag in die Stube, die Bäuerin aber huschte ins Vorhaus und nach einem raschen Blick auf die Stubentür in ihr Stübchen — denn so brauchte der Mensch sie wirklich nicht zu sein.

Darauf holten der Simerl, der Florian, der Gipsbrecher und der Liebert ihre Heugabeln aus dem Stadel, die zwei Mägde nahmen die Rechen auf die Schulter und der Hansel spannte die Pferde vor zwei zusammengehangte, leere Leiterwagen.

Der Albert jedoch stopfte sich seine Pfeife und ging mit dem Schaffel zur Kalkgrube. Außerhalb der Arbeitszeit beim Mähen auszuweichen, die Gefälligkeit konnte man der Bäuerin erweisen. Aber dann heuten helfen wie ein Bauernknecht — nun der Gipsstampfer konnte es ja machen, ein Maurer tat das nicht.

Der Milchfeller des Frauenhofes war durch das Fenstergitter oben nahe der Decke ebenso weit beleuchtet, daß die Bäuerin die weiten Milchgefäße eins nach dem andern aufnehmen und die dünne Rahmschicht in ein großes Tonhäfen ablassen konnte. Viel war ja nicht zu erzielen von den paar Kühen, die zur Sommerzeit daheim im Stalle standen.

Die Frauenhoferin war jetzt sauber angezogen, die braunen Haarschleichen glänzten, zu

einer hohen Krone gewunden, matt im Halblichte, die Brust war von einem geblumten Tuch umspannt. Dann und wann horchte die Frau nach oben, sie war allein zu Hause. Richtig, da ging jemand durchs Vorhaus, und jetzt kamen die Schritte die Kellertiefe herab. Und jetzt stand der Albert in der Tür.

„Heut' kommt das Schlafstübchen dran, hat die Frau Mutter gesagt, nit wahr? Und da brauche ich jemanden zum Austräumen.“

Der Frau Mutter war beim Erscheinen des Maurers schnell ein Weniges ans Herz gefahren, aber ganz kurz nur. Nun sah sie streng auf ihn hin und sagte scharf: „Was ist da viel auszuräumen? Stellen wir das Bett und den Kasten in die Mitte und decken es ordentlich zu! Kannst ja aufpassen, mußt nit alles anpans im ganzen Stübchen!“

Sie stellte das Rahmschöpfen in die Ecke und schickte sich an, mitzugehen. Der Albert ging langsam voraus.

Das Bett in die Mitte des Stübchens zu rücken, das hatte natürlich keine Schwierigkeit. Aber da war der zweitürige, rot und blau geblumte Gewandkasten. Karlos sah der Maurer auf die Bäuerin.

Sie aber umfakte schon mit festem Griff die Kastenfedern. „So pack an!“

„Probieren können wir's ja,“ entgegnete mit ungläubigem Lächeln der Albert und stemmte den Rücken gegen die Kastenwand. „So — ruck!“

Es ging. Der Albert mußte sich zusammennehmen, wollte er hinter dem rüstigen Weib nicht zurückweichen. Sie straffte ihren kräftigen Leib, die Arme spannten sich, daß die Armeel

zu zerreißen drohten, das Busentuch wich zur Seite. Himmelhergott, jetzt kam sie seinem Gesicht so nahe, daß er ihren schweren Atem spürte.

So warm hatte dem Maurer noch keine Arbeit gemacht sein Leben lang. „Peter, schwarzer Räuber, ein einziges Mal laß mir deinen Blick — oder dein Schnapsfläschchen!“ blitzte es ihm durch den Kopf.

Sodann war über das Färbeln einiges zu besprechen. Ganz himmelblau wollte die Bäuerin ihr Stübchen haben, oben herum einen dunkleren Streifen. Und dort auf den leeren Fleck zwischen Bett und Kasten sollte man etwas himmeln.

„Kannst eine Muttergottes?“ fragte die Frauenhoferin.

Nein, eine Muttergottes konnte der Albert nicht, es tat ihm herzlich leid. Aber ein schönes, dunkelblaues Blumenstück mit roten Blüten und grünen Blättern wollte er himmeln, das wäre auch recht passend.

Immer drohender zogen sich die Wolkenballen über dem Ed und dem Regelberg zusammen, der Himmel verdunkelte sich, als wollte es Abend werden.

Auf dem Bachfeld aber ging es geschäftig zu. Das rauschende trockene Heu war in zwei Wälle zusammengerafft, zwischendrin stand halb beladen der Heuwagen. Die Stasi oben auf der Fuhr konnte kaum nachkommen, die Heulasten, welche die Anechte ihr um den Kopf schlugen, zu erfassen, festzutreten und so zu verteilen, daß die Ladung nicht einseitig wurde. Und der Simerl trieb unerbittlich zur Eile an: „Den Baum her!“

(Fortsetzung folgt)

Fachkräfte
Beraten Sie
unverbindlich



Fußpflege
Massage
Bestrahlung

Dr. Scholl's Fusspflege-System

nach Dr. W. M. Scholl, amer. Arzt und Orthopäde

KOHLMARKT 4

GOLD SILBER-PLATIN ANKAUF

FN 1 30396

ZENTRALE: 7., NEUSTIFTG. 117-119
STADTGASSE: 1., FR. JOS. KAI 17
GRAZ: HERRENGASSE 3
LINZ: SPITTELWIESE 15
INNSBRUCK:
HERZOG-FRIEDRICH-STRASSE 19

DEGUSSA
VORMALS
ROESSLER



Auch Sie können es sein.
Denken Sie nur rechtzeitig
an eine wirksame Abwehr
der inneren Feinde Ihres
Körpers. Entschlacken Sie
Ihren Körper von zerstör-
ten Bakterien u. führen Sie
dem Blut neue Säfte zu durch
eine innere Reinigung mit

Zirkulin
Knoblauch-Perlen

1000 Packung RM
99,90 Hefen und Drogen

Wir bitten, die Anzeigen
immer rechtzeitig einzusenden



Offene Stellen

Ältere, allein-
stehende Frau wird
zur Pflege einer
alten Dame für
ganztägige Haus ge-
sucht. Anfragen an
Frau Selene Car-
niel, Wiener-Neu-
stadt, Gröbner-
gasse 27. S 7421

Rundfunk

Radioapparatur,
3., Seiblgasse 17.

Schallplatten

„Dreimäderlhaus“,
Plattenumtausch,
Hilfen und Wahl.
Wiedner Hauptstr.
Nr. 79.

Uhren u. Juwelen

Kaufe Brillanten
und Schmuck, auch
groß. Wertes. Ver-
kauf unverbindlich.
Gen.-Nr. C 41/13303.
A. Gaban, 7. Bez.,
Kirchengasse 9,
B 3 41 53 B.

Kaufe Gold u. Sil-
ber zu anal. Schätz-
preisen sowie Brillan-
tengeschäfte zu besten Preisen.
Joh. Schilling, 1.,
Wipplingerstr. 18,
Goldhof, Geschäft-
zeit 8 bis 16 Uhr.
C 41/3336.

Schönheitspflege

Dehnbauerweilen,
4. Bez., 10., Bar-
ber-Müll-Gasse 38.

Haus und Grund

Schöner, landwirt-
schaftlicher Besitz
zu verkaufen. Der
Besitz besteht aus
einem großen land-
wirtschaftlichen
Haus, Stallungen,
einen 2 Hektar Gaus-
garten und 12 sta-
tistisches Grund-
stück. Der Besitz
ist im Kreis Brud-
a. d. Leitha, Ne-
berndorf, Bun-
desstraßen unter
„Seimat“ 37420
an die Verwaltg.
S 7420

Theater von heute

Staats-Theater R 2 83 20

BURGTHEATER
Bei aufgehobenem Abonnement
Zum 25. Male:
Kirschen für Rom
von H. Hömberg
Inszenierung: Lothar Mithel
Aslan, Holst, Hennings,
Liewehr, Maierhofer, Höbbling,
Dovez, Lietzau
Anfang 19½ Uhr Ende 22 Uhr

AKADEMIETHEATER
Vorstellungen des Burgtheaters
Im Abonnement I. Gruppe: 6. Vorstellung
DAS PRINZIP
von Hermann Bahr
Inszenierung: Philipp Zeska
Seidler, Zeska, Mayen, Schmidt,
Heim, Marberg, Trojan, Brockmann
Anfang 20 Uhr Ende 22½ Uhr

STAATSOOPER
Im Abonnement IV. Gruppe
TOSCA
von Puccini
Dirigent: Reichwein
Nemeth, Bugarinovic, Friedrich,
Reinmar, Monthy, Normann,
Arnold, Baier
Anfang 19½ Uhr Ende etwa 21½ Uhr

Besucht die **KdF-Theater!**

**Städtische Wiener
Volksoper**
Fernruf R 5 10 69

**Theater in der
Josefstadt**
Direktion Heinz Hilpert

**Deutsches
Volkstheater**
Täglich 20 Uhr

Stadttheater
8. Bez., Skodagasse 20
Fernruf A 2 42 13

Comédie
L. JOHANNESGASSE Nr. 4
FERNRUF R 2 62 95

**Raimund-
Theater**
Täglich 19.30 Uhr
Operette R. Nöstberger
Musik v. August Pappe
Wally 18, B 2 74 65

Kammerspiele
THEATER IN DER
ROTTENTURMSTR. 20
FERNRUF R 2 64 22

Ronacher
Vorverkauf 10-18, 15-18
Täglich 20 Uhr

WienerWerkel
Wien, I., Lilleng. 3 R 27090

Der Opernball
von Richard Heuberger
Beginn 19.30 Uhr

Die gelbe Nachtigall
Lustspiel von Hermann Bahr

Gigerln von Wien
von A. Steinbrecher
Beginn 20 Uhr

Sonn- u. Feiertag auch 16.30 Uhr
Friedl Czepa, Rolf Wanka
Das Fräulein mit dem Koffer
Musikalisches Lustspiel
Täglich 20 Uhr

Aphrodite ist meine Frau
Komödie in 3 Akten v. H. Menzel
mit Haerlin, Pflüger, Fedler, Heilinger und Prückl

**Besucht die
KdF-
THEATER**

Eheindosen
Lustspiel von L. Lenz u. R. A.
Roberts mit Hans Olden
Täglich 20 Uhr, So. auch 16.30 Uhr

15 Attraktionen
Täglich 20 Uhr
VI., Mariahilferstr. 57-59, A 3 65 08
Täglich 2 Vorstellungen
4 Uhr anschließ. Nachtbarrett 9 Uhr
in der Bar

Täglich Sommerprogramm
21 Uhr
Sonn- u. Feiertag auch 16.30 Uhr

CIRCUS BUSCH
WIEN - auf der Schmelz
Tägl. nachm. 3 Uhr u. abends 8 Uhr
Eine gewaltige Circusschau mit dem sensationellen Ein- und Ausbrecherkönig
DON ALFONSO
KARTENVORVERKAUF: Kartenbüro, Graben Nr. 28,
Ruf: U 24-1-65, sowie an den Circuskassen, täglich ab
9 Uhr durchgehend geöffnet, Ruf: U 34-0-99
BUSCH'S TIERSCHAU und MARSTALL
tägl. von 9-19 Uhr geöffnet. Sondervorführungen des
ELEFANTENFAKIRS EPPH Straßenbahnen: 9, 10, 48, 49

Elite, Wollzeile 36, R 21065
Tägl. 16, 18.30, 21 Uhr

Gartenbau, I., R 212 43
15.45, 18.15, 20.45

Schottenring-Lichtspiele
Tägl. 16, 18.30, 21 Uhr

Tuchlauben, I., U 211 22
Tägl. 16, 18.30, 21 Uhr

Film-Palast (vorm. Lustspielh.)
16.30, 18, 20.30

Münstedt, II., R 412 62
16, 18.30, 21 Uhr

Fasan-L., III., U 1 63 63
Tägl. 16, 18.30, 21 Uhr

Löwen, III., Löweng. 33
Fernruf U 1 24 12

Rochus, III., Landstraßer
Hauptstr. 25. B 5 30 92

Sascha-Pal., III., B 505 20
Tägl. 16, 18.30, 21 Uhr

Schwarzenbergpl. 6
U 1 61 65 16, 18.30, 21

Stadion, III., Erdbergstr. 21
U 1 14 96 16, 18.30, 21

Johann Strauß, U 4 22 23
13.45, 16.15, 18.45, 21.15

Flotten, VI., Ruf B 2 40 41
16, 18.30, 21, So. ab 13.30

Haydn, VI., Ruf B 2 23 51
Tägl. 16, 18.30, 21 Uhr

Admiral-L., VII., Burgg. 119
B 3 82 48 16, 18.30, 21

**Neubauer, VII., Lerchen-
felderstr. 75, B 3 29 87**

Ostmark, VII., Tägl. 9.15
16, 18.3, 21 auch So. u. Fei B 3 55 19

**Phönix, VII., Lerchen-
felderstr. 35, B 3 62 08**

Stafa, VII., Ruf B 3 30 68
Tägl. 16, 18.30, 21 Uhr

Flieger, IX., Ruf R 5 30 37
Tägl. 16, 18.30, 21 Uhr

**Heimat, IX., Porzellan-
gasse 19, A 1 80 76**

**Weltlichsp., IX., Alser-
bachstr. 39, A 1 80 53**

**Amalien, X., Laxenbur-
gerstraße 8, R 1 10 71**

**Edison, X., Arthaber-
platz 7, Ruf R 1 55 51**

Haydn-P., XII., Koflerg. 3
Tägl. 16, 18.30 21 Uhr

Linz, XIII., Ruf A 5 25 74
Täglich 15.30, 18, 20.30

Park-Theat., XIII., A 5 75 57
Tägl. 15, 17.45, 20.30 Uhr

**Flötzersteig, XIV., Flötzer-
steig 115, U 3 65 32**

**Handl, XV., Mariahilfer-
straße 160, R 3 60 17**

**Schwegler, XV., Schweg-
lerstr. 32, Ruf U 3 20 68**

Odeon Tonkino, XVI.,
Ottakringerstraße 133

Rossegger, XVI., U 39033
Tägl. 16, 18.30, 21 Uhr

**Thalia, XVI., Reinhardt-
gasse 4, Ruf B 4 60 51**

Weltspiegel, XVI., A 23 07
Tägl. 15.30, 18.15, 21

Tania, XVII., A 2 40 47
Beginn 16, 18.30, 21 Uhr

Michelbeuern, XVIII.,
Kreuzg. 27, A 2 65 92

**Ideal, XIX., Döbl. Haupt-
straße 74, Ruf B 1 35 11**

Hochstadt-Lichtsp., XX.,
Felkestr. 36-38, A 42407

Poppenwimmer, XXI.,
Bismarckpl. 17, A 62118

3 Kaiserjäger

Landstreicher

Der Weg ins Freie

Helden aus Spanien

Immer nur... du

Familienanschluß

Puppenfee

Der Weg ins Freie

**Liebe, Männer und
Harpunen**

Rote Orchideen

Der Weg ins Freie

Immer nur... du

Arzt aus Leidenschaft

Immer nur... du

**Knox und die lustigen
Vagabunden**

Im weißen Röhl

**Liebe, Männer und
Harpunen**

Schloß im Süden

Immer nur... du

Die Unschuld vom Lande

Immer nur... du

**Liebe, Männer und
Harpunen**

Ich bin Sebastian Ott

Immer nur... du

Immer nur... du

Venus vor Gericht

Venus vor Gericht

Der 7. Junge

**Liebe, Männer und
Harpunen**

Fahrt in die Jugend

Das verliebte Hotel

**Liebe, Männer und
Harpunen**

Venus vor Gericht

Ihr Leibhusar

Immer nur... du

Immer nur... du

Wo. 1/2, 1/2, Sa., So. 4, 1/2, 7, 9

Das sündige Dorf

Konflikt

Frau Sixta